

U6/6 Buchhandlung Kiepert

Tektonik: Unternehmen U 6 – Handel
Bestand: U6/6 Buchhandlung Kiepert
Umfang: 6,5 Laufmeter
Erschließung: Findbuch, Datenbank
Laufzeit: 1955 - 2005
Nutzung: Gleitende Sperrfrist (30 Jahre) für nicht zur Veröffentlichung bestimmte Dokumente

Zugang: 2017

Literatur: Chronik der Buchhandlung Kiepert 1897-1997.
Surek-Becker, Marie-Luise (Hrsg.).
Kiepert, 1997., kartoniert

Geschichte des Unternehmens:

Nachlass Robert Kiepert

Kiepert-Buchhandlung in der Hardenbergstraße war eine West-Berliner Institution. Alle, die in Berlin studiert haben – auch die Nicht-Berliner –, haben dort ihre Bücher gekauft.

In den 70er und 80er Jahren war Kiepert die größte Universitätsbuchhandlung der Stadt. Gegründet wurde die Buchhandlung 1897 vom Laienprediger Engelhard Ostermoor als „Buchhandlung der Stadtmission“ mit einer Spezialabteilung „Technisches Antiquariat“. Zu dieser Zeit war die Buchhandlung in der Schillerstraße in Berlin Charlottenburg ansässig, zog aber 1914 zunächst in die Hardenbergstr. 4-5. Auch das erste eigene Geschäftshaus war in der Schillerstraße und wurde im Oktober 1929 fertiggestellt. „Bücher für Sie – Kiepert am Knie“ war der Slogan dieser Zeit. Durch die bei Kiepert erarbeiteten Fachbuchkataloge, Anzeigen, Bestellkarten, Lesezeichen und kleine Vignetten, die auf die Vorsatzblätter der verkauften Bücher geklebt wurden, war dieses Motto über die Stadt hinaus bekannt und die Buchhandlung Kiepert ein Begriff

Das zweite Geschäftshaus entstand 1955/56 auf dem Eckgrundstück Hardenbergstr. 4-5, das sich in die Knesebeck- und Schillerstraße hineinzieht. Architekten dieses damals sehr modernen Hauses waren Paul Schwebes und Hans Schoszberger. Der Einzug fand am 16. April 1956 statt. Das Besondere an dieser neuen Buchhandlung war, dass es keinen Verkaufstresen mehr gab, sondern die Kunden selbst an die Regale gehen und sich die Bücher herausuchen konnten. Bis zum Konkurs und Verkauf der Buchhandlung 2002 befand hier das Kiepert-Haupthaus.

trat auch Robert Kiepert jun. in das Geschäft ein, das er ab 1964 allein führte. Er weitete das Geschäft in den nächsten Jahrzehnten aus. In den Hochzeiten hatte die Buchhandlung Kiepert 360 Mitarbeiter, allein im Stammhaus arbeiteten 160. Die Buchhandlung wurde auf drei Etagen ausgeweitet. Vom Eingang Schillerstraße kamen die Kunden in die Taschenbücher Kiepert OHG, daneben fand sich die Antiquariat Kiepert GmbH. Es gab Filialen an den beiden großen Universitäten, der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität, außerdem in Stadtmitte, am Kurfürstendamm und in Frankfurt/Oder.

1997 feierte die Buchhandlung Kiepert ihr 100jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde auch eine Firmen-Chronik herausgegeben. 2002 musste die Buchhandlung wegen Insolvenz schließen. 2017 starb der Nachlassgeber Robert Kiepert.

Informationen zum Bestand:

Bedingt durch die Bombenschäden während des Zweiten Weltkrieges liegen Dokumente für den Zeitraum von 1955 bis 2015 vor.

Enthält:

1. Intern

Korrespondenzen zwischen Betriebsrat, Geschäftsführung und Mitarbeitern vereinzelt mit Kunden, ergänzende Dokumente hierzu wie Zeitungsausschnitte, Jahresberichte, Termine, Protokolle, Einladungen zu Sitzungen, Notizen, Korrespondenzen verschiedener Abteilungen, Protokolle zu Abteilungsleiter-Besprechungen, handschriftliche Notizen von Mitarbeitern, Arbeitsanweisungen, Arbeitsplatzbeschreibungen, Betriebsvereinbarungen, Wirtschaftsausschuss, Bilanzen, Jahresabschlüsse, Korrespondenzen zu den verschiedenen Standorten (mit Bauplänen und Grundrissen sowie Mietverträge), gesammelte Gesellschaftsverträge

2. Extern

Kundenkorrespondenz, Mahnungen, Umfragen, Rundschreiben, Werbeanschreiben, Rechnungen, Korrespondenzen mit Berliner Universitäten, zu Betriebsvergleichen, zur Objektsicherung, zu Kriminaldelikten und mit Schuldnern, zur Insolvenz, mit Historischer Kommission zu Berlin (Erstellung von historischen Karten und Atlanten), Beschwerden von Kunden

3. Sonstiges

Einladungen zu Veranstaltungen, Presseartikel, Zeitschriften, Bestandslisten, Übersichten, Eigenveröffentlichungen, Kataloge, Werbemittel, Karten (u.a. städtebauliche Entwicklung Berlins), Globen, Schilder, Bilder, Kollagen.